

Der Wald ist voller Nachhaltigkeit

Naturbildung für nachhaltige Entwicklung im Kindergarten

Beate Kohler, Ute Schulte Ostermann und Andreas Müller

Wie können wir unseren Kindern vermitteln, was nachhaltiges Handeln bedeutet? Dieser Frage widmet sich ein bundesweites Projekt mit internationaler Beteiligung. Ziel des schon weit fortgeschrittenen Forschungsvorhabens ist es, Forstleute und Erzieher/-innen zusammenzubringen, diese im Bereich »Bildung für nachhaltige Entwicklung« (BNE) zu qualifizieren und attraktive Bildungsangebote zu Nachhaltigkeitsthemen für den Kindergarten zu entwickeln.

BNE schon im Kindergarten? Die Antwort ist eindeutig: Ja. Geantwortet haben der Bundesverband der Natur- und Waldkindergärten (BvNW), das FORUM BILDUNG NATUR und die Universität Freiburg, die gemeinsam mit zwölf Landesforstverwaltungen sowie Partnern aus Südkorea und Japan das Projekt »Der Wald ist voller Nachhaltigkeit« bearbeiten. Haben doch Werthaltungen und Überzeugungen, die in der frühen Kindheit gewonnen wurden, eine besondere Bedeutung für das Verhalten von Erwachsenen gegenüber Natur und Mitmenschen (Deutsche UNESCO-Kommission 2010; Merkel 2005). Dabei kann es nicht darum gehen, die Kinder mit, von Erwachsenen zu verantwortenden, komplexen Problemen nicht-nachhaltiger Entwicklung zu überfrachten. Dennoch ist es notwendig, sie angemessen und altersgemäß auf das Leben in der komplexen (Welt-) Gemeinschaft vorzubereiten (Deutsche UNESCO-Kommission 2010). Damit Erzieherinnen und Erzieher sich erfolgreich an der Ausgestaltung von BNE für den Elementarbereich beteiligen können, muss dieser Ansatz vermehrt Eingang in den Aus- und Fortbildungsbereich finden. Nur so ist eine intensive Auseinandersetzung mit den Anforderungen von Nachhaltiger Entwicklung und BNE gewährleistet (Stoltenberg 2008).

Wald und Natur finden in den aktuellen Ansätzen zur Stärkung von Bildung für nachhaltige Entwicklung im Elementarbereich kaum Berücksichtigung. In dem Projekt »Der Wald ist voller Nachhaltigkeit« werden die Ansätze *Naturbildung* und *Bildung für nachhaltige Entwicklung* konsequent miteinander verbunden und für den Elementarbereich aufbereitet.

Projektziel und Ablauf

In insgesamt sechs zweitägigen Veranstaltungen werden 20 »Erzieher-Förster-Tandems« (siehe Beitrag Blaschke und Kühnel, S. 14–15 in diesem Heft) zu den aktuellen Ansätzen von BNE geschult und darauf aufbauend bei der Entwicklung von

Wünsche für die Zukunft

»Ich wünsche mir, dass man immer, wenn man einen Baum fällt, wieder einen neuen pflanzen soll. Ich mag auch nicht, dass viele Menschen immer Umweltverschmutzung machen. Die sollen das besser lernen.«

Ida (5 Jahre)



Foto: A. Müller

Abbildung 1: Gute Freunde: Vorschulkind und Eichen-Kind

Bildungsangeboten zu Nachhaltigkeitsthemen unterstützt. Um den Anforderungen von BNE gerecht werden und unterschiedliche Sicht-, Denk- und Herangehensweisen in die zu entwickelnden Bildungsangebote einbringen zu können, ist jedes Tandem aufgefordert, sich mindestens einen weiteren Partner als »Paten« aus einer anderen Institution bzw. aus einer anderen Disziplin zu suchen (z. B. aus den Bereichen Naturschutz,

Unternehmen, Kirche, Kunst, Sozialarbeit etc.). Weiterhin ist eine Kooperation mit einer örtlichen Grundschule erwünscht.

Anspruch an die zu entwickelnden Bildungsangebote ist, dass die Kinder anschaulich und kindgerecht das Verhältnis von Mensch und Natur reflektieren und an einem konkreten Beispiel die Bedeutung von Natur für ihr Leben erkennen. Auf dieser Basis erarbeiten sie dann gemeinsam mit Erzieher/-in und Förster/-in kindgerechte Handlungsansätze für einen verantwortungsvollen Umgang mit Natur und Mitmenschen.

Die Ergebnisse des Projektes werden im Januar 2015 in Buchform publiziert und auf einer bundesweiten Tagung vorgestellt. Die Tagung ist zudem Auftakt für ein bundesweites Fortbildungsangebot, in dem die entwickelten Angebote vorgestellt werden.

»Baumgeschichten« – BNE zum Nachahmen

Die entwickelten Bildungsangebote sind sehr vielfältig, zielen aber alle auf eine unmittelbare Erfahrung im bzw. zum Wald ab. Die Bayerische Forstverwaltung beteiligt sich daran mit zwei Erzieher-Förster-Tandems. Eines der dabei entstandenen örtlichen Projekte – die »Baumgeschichten« – wird im Folgenden kurz vorgestellt:

Der 5-jährige Jonas ist mit seiner Kindergartengruppe im Wald und hat soeben einen alten, verrosteten Metallhenkel gefunden. »Hier war einmal eine Hütte! Und der Henkel war der Türgriff!« ruft er und sofort entsteht zusammen mit seinen Freunden eine fantasievolle Geschichte...

Die Beobachtung, dass Kinder im Vorschulalter ihre Entdeckungen im Wald sofort in Geschichten umsetzen und dabei mit ihrer Alltagswelt verbinden, lieferte die Grundidee zum BNE-Projekt »Baumgeschichten«. Die Kinder identifizieren sich häufig mit besonders beliebten Plätzen und suchen diese Orte und Bäume immer wieder auf. Diese emotionale Verbindung zum Wald soll die Bereitschaft wecken, sich auch später als Jugendliche und Erwachsene für einen schonenden



Foto: A. Müller

Abbildung 3: Mein Baum und ich: Stark werden für unsere Zukunft.

Umgang mit der Natur und unseren Ressourcen einzusetzen und in unserer Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen. Die dafür nötigen sozialen und persönlichen Kompetenzen wie Wissen, Teamfähigkeit, Empathie und Selbstbewusstsein werden im Projekt gestärkt und gefördert.

Das »Baumgeschichten«-Konzept

Das Vorschul-Projekt »Baumgeschichten« ist ein ganzjähriges Angebot und beginnt im Herbst mit einer mehrwöchigen Entdeckungsphase. Einmal pro Woche ist nachmittags »Waldtag«. Nach und nach werden situationsangepasste Aktivitäten zum Wald angeboten. Manche Kinder entdecken schon »Lieblingsbäume« und erste Baumgeschichten beginnen sich zu entwickeln. Nun werden verschiedene Themenblöcke (*Pfade*) mit den Kindern bearbeitet, die mit dem Schicksal »ihres« Waldes zu tun haben:

Im ersten Zeitabschnitt, dem *Herbstpfad*, können die Kinder ihr Wissen über die Bäume, den Wald und seine Lebewesen erweitern. Wie lebt mein Baum und wer lebt bei ihm? Sind



Foto: A. Müller

Abbildung 2: Mein Lieblingsbaum!

Das Projekt

»Der Wald ist voller Nachhaltigkeit« ist ein Gemeinschaftsprojekt des Bundesverbands der Natur- und Waldkindergärten in Deutschland (BvNW), der Universität Freiburg und des FORUM BILDUNG NATUR. Weitere Partner sind die Forstbehörden der Bundesländer: Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen sowie die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW), der Deutsche Jagdschutz Verband (DJV) und Partner aus Österreich (Verband Österreichischer Förster), Korea (Naturschutzorganisation »NALMANNAUNSUB«) und Japan (Lizuna Outdoor & Nature Experience Center).

Das Projekt wird gefördert von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), von BINGO!-Projektförderung in Schleswig-Holstein sowie den beteiligten Forstverwaltungen. Die Beteiligung der beiden bayerischen »Erzieher-Förster-Tandems« konnte im Rahmen eines ST-Projektes vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten finanziert werden.

die Pilze Partner oder Feinde? Die Kinder lernen, genau zu beobachten und hinzuhören, sich gewandt im Wald zu bewegen und können sich kreativ und fantasievoll mit dem Wald beschäftigen. Die Freundschaft der Kinder zu ihren Lieblingsbäumen vertieft sich zusehends und die Baumgeschichten werden weiterentwickelt.

Während des *Winterpfades* erleben die Kinder, wie Bäume gefällt und aufgearbeitet werden. Im Verlauf des Winters besuchen wir dann noch ein Sägewerk und eine Schreinerei. Die Kinder erkennen, dass Holz in vielfältiger Weise genutzt wird und dass diese Nutzung gut überlegt werden muss. Weitere Themen sind Tierspuren und Überwinterungsstrategien von Bäumen und Tieren. Die Frage »Wie kommen wir Menschen eigentlich über den Winter?« stellt den Bezug zum Alltag her und führt zu interessanten Überlegungen. Wir sammeln jetzt auch »Baumgeschichten« in unserem Ort und bekommen einen Eindruck von früheren Zeiten und der Bedeutung des Waldes für andere Menschen.

Im *Frühlingspfad* gehen wir auf die Suche, welche Beziehungen Menschen in anderen Ländern zu ihrem Wald haben. Wir bekommen Besuch von Bruno, einem Indio aus Brasilien, der uns von der elementaren Bedeutung von Bäumen als Lebensgrundlage für sein Volk erzählt. Die Kinder können über den eigenen Lebensraum hinaus blicken und erfahren viel von der Schönheit und Vielfalt der Wälder, ihrer Nutzung, aber auch von den Gefährdungen und dem Raubbau an Wäldern. Dabei wird auch die Gerechtigkeit zum Thema. Ist es gerecht, dass andere Kinder für uns den Kakao ernten müssen? Den Kindern wird auch deutlich, dass sie selbst den brasilianischen Wald in vielfältiger Weise nutzen. Kakao, Schokolade, Orangensaft und Papiertaschentücher (aus brasilianischem Zellstoff) kennt jedes Kind.



Foto: A. Müller

Abbildung 4: Virtuelle Reise nach Brasilien. Wir überlegen, was wir mit den dortigen Wäldern in unserem Alltag zu tun haben.

Im *Sommerpfad* wird es Zeit, eine Abschlussaktion vorzubereiten. Wir wollen jetzt aktiv werden und auch möglichst vielen Eltern und Mitbürgern von unseren Erfahrungen berichten. Egal ob abendliche Schattentheater-Aufführung der Baumgeschichten im Wald, Baumschutz-Aktion oder Präsentation der Lieblingsbäume – hier kann jeder Jahrgang seine eigenen Ideen entwickeln. Nun gilt es noch, die Baumgeschichten aufzuschreiben und die Projektmappe zu vervollständigen. Zum Abschluss geben die Kinder den Projekt-Ordner an die Vorschulkinder des nächsten Jahrgangs weiter. Im nächsten Jahr dürfen sie ihre Forscher-Nachfolger im Wald besuchen und ihnen als Schulkinder ihre ehemaligen Baumgeschichten erzählen.

Literatur

Deutsche UNESCO-Kommission (2010): Zukunftsfähigkeit im Kindergarten vermitteln: Kinder stärken, nachhaltige Entwicklung befördern. Ein Diskussionsbeitrag der Deutschen UNESCO-Kommission

Merkel, J. (2005): Gebildete Kindheit. Wie die Selbstbildung von Kindern gefördert wird. Handbuch der Bildungsarbeit im Elementarbereich. Edition Lumière Bremen

Stoltenberg, U. (2008): Bildungspläne im Elementarbereich: Ein Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung? Eine Untersuchung im Rahmen der UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung«. Deutsche UNESCO-Kommission

Beate Kohler ist Projektleiterin bei FORUM BILDUNG NATUR.

Beate.Kohler@forum-bildung-natur.de

Ute Schulte Ostermann ist Vorsitzende des Bundesverbandes der Natur- und Waldkindergärten in Deutschland e.V. (BvNW).

info@bvnw.de

Andreas Müller ist Leiter des Walderlebniszentrums Schernfeld, andreas.mueller@aelf-in.bayern.de